

Etwas über Agnostizismus

(...) Der Mut der Wahrheit, der Glaube an die Macht des Geistes ist die erste Bedingung der Philosophie; der Mensch, da er Geist ist, darf und soll sich selbst des Höchsten würdig achten, von der Größe und Macht seines Geistes kann er nicht groß genug denken; und mit diesem Glauben wird nichts so spröde und hart sein, das sich ihm nicht eröffnet; das zuerst verborgene und verschlossene Wesen des Universums hat keine Kraft, die dem Mute des Erkennens Widerstand leisten könnte; es muss sich vor ihm auftun und seinen Reichtum und seine Tiefen ihm vor Augen legen und zum Genusse geben. Die Geschichte der Philosophie stellt uns die Galerie der edlen Geister dar, welche durch die Kühnheit ihrer Vernunft in die Natur der Dinge, des Menschen und in die Natur Gottes gedrungen, uns ihre Tiefe enthüllt und uns den Schatz der höchsten Erkenntnis erarbeitet haben. (...) (Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Heidelberger Antrittsrede 1816)

Dieser herrliche geistige Schwung, den Denker früherer Jahrhunderte oft noch hatten, ist unserer Zeit verloren gegangen durch die materialistische Erziehung. Es ist zur Gewohnheit geworden, Weltanschauungen zu verkünden, ohne jemals wirklich gründlicher selbstständig geforscht und gedacht zu haben. Die Bequemlichkeit im Denken ist allgemein. Der Agnostizismus gefällt vielen dabei vor allem deshalb so gut, weil er uns befreit von der Mühe der Erkenntnisarbeit. Denn wenn Wahrheit gar nicht existiert oder dem Menschen nicht erkennbar ist, wozu sich dann bemühen? Deshalb lieben ihn vor allem lebensmüde Menschen. Junge Leute, die uns vom Agnostizismus als ihrer Weisheit erzählen, vertreten diesen meistens bloß aus Vorurteil. Fragt man nach dem Grund ihrer Überzeugung, werden meistens nur Wort-Schablonen wiedergegeben. Wenige bemühen sich noch mit Hingabe darum, ein selbstständiges Denken zu entwickeln, das Anspruch darauf machen kann, ernstgenommen zu werden. Es werden bloß Meinungen aus den Medien oder der Umgebung übernommen, die dann zu den eigenen erklärt werden und man merkt es dabei gar nicht, dass diese nicht Resultat des eigenen Denkens sind. Gängige Vorurteile nachzureden heißt deshalb bei uns heute, "Selbstbewusstsein haben und frei zu sein"; es ist die Freiheit, blind zu sein. Dazu mangelt es überall an gesunder

Selbsteinschätzung und Bescheidenheit. So mancher glaubt aus einem lebenslangen Studium des Fernsehprogramms zu wissen, wie das Universum funktioniert. ...

Jedes Urteil ist Resultat des Denkens, deshalb sollten wir unser Denken so stark, umfassend und beweglich wie möglich entwickeln, auf dass wir auf unser eigenes Urteil auch etwas geben können. -

Die Weltanschauungen großer Denker sind entstanden, weil diese mit feiner Wahrnehmung des Lebens und mit energischem Geist begabt waren; und sie haben gelebt und gestrebt, um unsere Bildung und damit unsere Menschenwürde zu fundieren und zu erhöhen, und es eine ist Sünde an ihnen und uns selbst, sie nicht zu hören, um an ihnen zu wachsen, ohne dass wir deshalb ihre Erkenntnisse überall einfach mechanisch übernehmen müssen. Ich persönlich verdanke gewissen Denkern die Erkenntnis dessen, was das Denken eben tatsächlich vermag, dass die Grenzen des Erkennens immer nur zeitweilige sind und es immer an uns selbst liegt, was uns möglich ist im Leben und was nicht. Wer das Geistige im Menschen, das sich im Denken selbst erfasst, gar nicht kennt und sich mit Denkgewohnheiten und Vorurteilen seiner Zeit zufriedengibt oder meint, die Dinge des Lebens seien sowieso alle unmittelbar völlig klar und nicht des Nachforschens wert, der hat immer verloren. Manchem Menschen ist das Erfassen von höherer Wahrheit vorerst vielleicht tatsächlich nicht gründlicher möglich (Römer 8,5. / 1. Korinther 3,18); sein Agnostizismus beschreibt dann aber erstmal nur seinen *eigenen* momentanen Zustand und ist ganz sicher kein absoluter und allgemeingültiger. Unsere Weltanschauung sagt vor allem etwas über uns selber aus, und wer sich zum Agnostizismus bekennt, der bekundet damit nur seine persönliche Entscheidung gegen den Geist, dass er nicht an seine eigene Wahrheitsfähigkeit glaubt; und weil sich viele Menschen nichts anderes denken wollen, als sich selbst, gehen sie davon aus, dass auch andere nicht mehr verstehen oder erkennen können, als sie selbst, dass also die Welt mit ihren persönlichen Grenzen zu Ende zu sein hat; und so erscheinen ihnen dann solche, die z. B. von göttlichen Angelegenheiten reden, als Spinner, Lügner, Fantasten, Dummköpfe oder Schlimmeres. Die Geschichte der Menschheit beweist allerdings dann doch das Gegenteil; es waren immer die genialsten Menschen die moralisch und geistig Fruchtbaren, die die Kultur menschlich wirklich vorangebracht haben, und geistige Totengräber waren immer ihre Gegner und Verleumder. Selbst ein völlig abstrakter

Denker, wie *Albert Einstein*, der von sich selber behauptete keinerlei Fantasie zu besitzen und der ebenfalls unter Kants >kategorischem Imperativ< litt, war durchaus auf seine Weise religiös und vom göttlichen Urgrund der Welt überzeugt⁽¹⁾; und mancher moderne Wissenschaftler, der sich nicht den Dogmen unserer pseudowissenschaftlichen 'Kirche der Gottlosen' unterwirft, sondern freies Denken entwickelt und sich bewahrt, findet immer wieder auch Verbindungen zu spirituellen Vorstellungen durch naturwissenschaftliche Ergebnisse. Toter Geist erkennt und schafft auch durch Wissenschaft überall nur Totes, wo lebendiger Geist Göttliches wahrnimmt. Es existiert für einen freien Geist nirgends Krieg zwischen spiritueller und naturwissenschaftlicher Wahrheit. Diesen Krieg führen immer nur gegen den Geist wütende 'Priester der Kirche des Materialismus', die sich als Wissenschaftler kostümieren, weil dies Autoritätsgläubige Menschen zum Schweigen bringt. Dogmatisch materialistische Wissenschaft schafft kein wirkliches Wissen, sondern Illusionen über Illusionen. *Alle* Kräfte in uns sind nötig zum Verstehen des Lebens, und nicht Einseitigkeit, Dogmatik oder Fanatik führen zur Wahrheit. Der philosophische Agnostizismus wurde von großen Denkern vertreten, die alles andere als dumm waren; und doch fehlte ihnen das Organ für die spirituelle Seite der Welt, lebendiges Denken. Sie vertraten eine anti-agnostische, abstrakte Intelligenz. Doch die höheren Wahrheiten des Lebens *sind* erkennbar, wenn die Augen dafür entwickelt sind; und die Möglichkeit dazu steckt in jedem Menschen.

*... Der Geist durchdringt alles mit seiner Erkenntnis,
auch die Tiefen der Gottheit. ...*

(1. Korinther 2,10)

Das Leben eines Goethe, Schiller, Novalis oder auch Rudolf Steiner sind lebendige Widerlegungen des Agnostizismus, das *wollen* viele Menschen nur nicht sehen; ebenso die Inhalte der Mysterien alter Kulturen, die deutlich auf eine andere Wahrnehmung vergangener Menschengeschlechter hindeutet. Hätte der Materialismus Recht, dann gäbe es das Streben zum Göttlichen im Menschen überhaupt nicht; es gäbe keine Religion, Philosophie, Metaphysik oder Esoterik. Wir würden uns alle mit dem rein Sinnlich-Materiellen zufriedengeben. Die Tatsache, dass dem eben nicht so ist, und dass dort, wo noch Leben in der Seele vorhanden ist, immer

auch der geistigen Grund der Welt gesucht und gefunden wird, widerlegt den Materialismus und Agnostizismus durch das Leben selbst. In Wahrheit ist es nicht bloß *möglich* Übersinnliches zu erkennen, sondern es ist längst überlebensnotwendige Aufgabe für uns alle geworden:

... "Alles liegt heute an der Einsicht, daß es auf den Geist ankommt, der innerhalb der europäisch-amerikanischen Kultur verborgen ist, den man flieht, den man aus Bequemlichkeit nicht haben will, der aber doch einzig und allein die Menschheit zu Aufgangskräften führen kann. Man möchte sich eben den Nebel vor die Augen machen, indem man sich immer wieder und wiederum sagen will: Es werden schon die Zeiten von selber besser werden. - Nein, die Stunde der großen Entscheidung ist da. Entweder werden sich die Menschen entschließen, die Spiritualität zu heben, von der ich eben gesprochen habe, oder der Untergang des Abendlandes ist sicher. Kein Hoffen, kein fatalistisches Ersehnen eines von selbst kommenden Besseren kann helfen. Die Menschheit ist einmal in die Epoche der freien Benützung ihrer Kräfte eingetreten, und die Menschheit muß diese freien Kräfte wirklich handhaben. Das heißt, die Menschheit muß selber entscheiden, ob sie die Spiritualität haben will, oder ob sie sie nicht haben will. Wird sie sie haben wollen, dann wird ein Fortschritt der Menschheit möglich sein. Wird sie sie nicht haben wollen, dann ist der Untergang des Abendlandes besiegelt, dann wird unter den furchtbarsten Katastrophen eine ganz andere Fortentwicklung der Menschheit stattfinden müssen, als sich viele heute träumen lassen." ... (Rudolf Steiner GA 209, erster Vortrag am 24 November 1921, Kristiania)

Und auch religiös wurde dies einst klar ausgesprochen für diejenigen, die den wirklichen Vater suchen:

... Aber es kommt die Stunde und jetzt ist sie da, dass die wahrhaftigen Gottesverehrer dem Vater dienen werden im Atem des Geistes und im Erkennen der Wahrheit. Und der Vater sucht solche Anbeter. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen im Atem des Geistes und im Erkennen der Wahrheit anbeten. ... (Johannes 4, 23)

Denn nur höhere Erkenntnis-Gnosis ernährt die Seele des Menschen, nur der Geist und die Wahrheit als lebenspendendes Himmelsbrot weckt unsere moralischen Kräfte. Wer sich nicht ernährt durch dieses Manna, dem wird die Seele immer mehr

verkümmern und das "Öl seiner Lampe" wird ihm früher oder später ausgehen müssen (Matthäus 25).

(...) Der Geist ist es, der das Leben spendet, das Physische allein hilft nichts. Die Worte, die ich zu euch spreche, sind Geist und sind Leben. (...) (Johannes 6,63)

Der theoretische Materialismus einer Generation wird zum praktischen der nächsten. Der philosophische Agnostizismus Immanuel Kants war die Behauptung der Nichterkennbarkeit der übersinnlichen Welten, des sogenannten "Dinges an sich". Kant dogmatisierte in seiner Philosophie die Grenzen des Intellectes, die Grenzen dessen, was ihm persönlich damals "denkbar" war. Der Agnostizismus, wie er *heute* hingegen in vielen Köpfen spukt, bedeutet weitestgehend das Leugnen *jeder* Art von Wahrheit - gerne auch in moralischer Konsequenz als Freibrief für jede Form von Zügellosigkeit - und das vollständige Leugnen höherer Lebensprinzipien und einer göttlich-geistigen Weltordnung überhaupt. Agnostizismus ist heute nicht viel mehr, als die eigene Unfähigkeit zum produktiven Denken als Weltanschauung hochzuhalten, spirituelle Unfruchtbarkeit als Ideal, die eigene Ohnmacht dem Geistig-Göttlichen gegenüber als Lebensweisheit zu Dogmatisieren. Deshalb liebt ihn vor allem natürlich der Materialismus und Atheismus. Aus Oberflächlichkeit sind sich dabei Agnostiker der moralischen Tragweite ihrer Überzeugungen oft wenig bewusst. Junge Menschen suchen instinktiv Weisheit bei den Älteren, doch sie bekommen heute in der Regel nur noch Materialismus intellektuell aufgeblasen als schlimmstes Seelen-Gift eingepflegt; das Traurigste, was Eltern ihren Kindern auf den Lebensweg mitgeben können. Als "aufgeklärter Mensch" will man der "Vernunft" das Zepter in die Hand geben; die Art von "Vernunft", die in Wahrheit aber bloß das Idealisieren der eigenen Ideenlosigkeit ist. Man gibt seinen Kindern damit >Steine statt Brot<. So werden diese nicht mehr intelligent, sondern altklug, nicht mehr im Herzen stark, sondern verhärtet, nicht mehr durch große Ideale beflügelt, sondern durch Gottlosigkeit seelisch taub und abgelähmt. Agnostizismus ist ein geistig-seelischer Todesstoß, der alle höhere Produktivität und Entwicklung aushebelt und ein sicherer Garant dafür ist, für unsere Kultur und Gesellschaft moralisch völlig unfruchtbare Menschen ins Leben zu stellen. Es war schon immer das Wesen der Borniertheit, die eigenen Grenzen für das Ende der Welt zu halten; dieses schließt sich in sich selber ab und ist zufrieden. Manche Menschen können und wollen sich auf größere Ideen gar nicht mehr einlassen, sie kritisieren

solche heute gerne auch als "Elitäres-Denken", womit sie nur belegen, dass sie es nicht ertragen können, sich Menschen denken zu sollen, die sich nicht bloß innerhalb der Grenzen und Möglichkeiten solcher Kritiker entwickeln wollen. Alle Neigungen, die Menschheit zum unterschiedslosen Einheitsbrei zu machen, sind ihrem Wesen nach Hass gegen das Individuelle, das Ich, und offenbaren die Art von Menschenverachtung, die den Einzelnen unterdrücken will und als gruppenseelenhaftes Tier ansieht. –

Kirchen-Menschen wehren sich oft gegen das erkennende Denken, indem sie ihre Gefühlswelt überstrapazieren, aus der sie alle Weisheit holen wollen. „Ich fühle dies, ich fühle das“, hört man solche immer wieder warm verkünden als Argumente für ihre Überzeugungen. Sie erklären damit das Streben nach bewusstem Erkennen für überflüssig. Entwickelte Herzens-Intelligenz ist in der Tat bedeutender als trockener Verstand oder Intellekt - das höhere Ich wächst bekanntlich im Herzen (Lukas 17, 21) - aber zum wirklichen Herzensdenken braucht es die Weisheit, die Gnosis als Nahrung. Nur Wahrheit, die im Herzen aufersteht und dieses bildet, schafft Liebe. Ohne Herzensbildung durch immer neue Gottes-Erkenntnisse ist das Gefühl das Unsicherste und Subjektivste überhaupt. Es sagt bei unseren Gefühls-Propheten selten mehr aus als: „Dies gefällt mir, und jenes nicht“, und ist nur Faulheit und Feigheit vor dem Denken:

... Es ist recht charakteristisch für die Stumpfheit und Feigheit der denkenden Vernunft in unserer Zeit, daß alle Augenblicke die Tendenz auftritt, mit Ausschluß des Gedankens eine Weltansicht zu gewinnen. ... (Rudolf Steiner. Zur Hypnotismusfrage. GA 30)

... Das Auge des Geistes mußte mit Zwang auf das Irdische gerichtet und bei ihm festgehalten werden; und es hat einer langen Zeit bedurft, jene Klarheit, die nur das Überirdische hatte, in die Dumpfheit und Verworrenheit, worin der Sinn des Diesseitigen lag, hineinzuarbeiten, und die Aufmerksamkeit auf das Gegenwärtige als solches, welche Erfahrung genannt wurde, interessant und geltend zu machen. Jetzt scheint die Not des Gegenteils vorhanden, der Sinn so sehr in das Irdische festgewurzelt, daß es gleicher Gewalt bedarf, ihn darüber zu erheben. Der Geist zeigt sich so arm, daß er sich, wie in der Sandwüste der Wanderer nach einem einfachen Trunk Wassers, nur nach dem dürftigen Gefühle des Göttlichen überhaupt für seine Erquickung

zu sehen scheint. An diesem, woran dem Geiste genügt, ist die Größe seines Verlustes zu ermessen. ...

... Indem jener sich auf das Gefühl, sein inwendiges Orakel, beruft, ist er gegen den, der nicht übereinstimmt, fertig; er muß erklären, daß er dem weiter nichts zu sagen habe, der nicht dasselbe in sich finde und fühle; mit andern Worten, er tritt die Wurzel der Humanität mit Füßen. Denn die Natur dieser ist auf die Übereinkunft mit andern zu dringen, und ihre Existenz nur in der zu Stande gebrachten Gemeinsamkeit der Bewußtsein(e). Das Widermenschliche, das Tierische besteht darin, im Gefühle stehen zu bleiben und nur durch dieses sich mitteilen zu können. ... (Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Einleitung. Phänomenologie des Geistes 1807)

... Gründet sich die Religion im Menschen nur auf ein Gefühl, so hat solches richtig weiter keine Bestimmung, als das Gefühl seiner Abhängigkeit zu sein, und so wäre der Hund der beste Christ, ... (Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Hinrichs Vorrede 1822)

... Wahre Gedanken und wissenschaftliche Einsicht ist nur in der Arbeit des Begriffes zu gewinnen. Er allein kann die Allgemeinheit des Wissens hervorbringen, welche weder die gemeine Unbestimmtheit und Dürftigkeit des gemeinen Menschenverstands, sondern gebildete und vollständige Erkenntnis, noch die ungemaine Allgemeinheit der durch Trägheit und Eigendünkel von Genie sich verderbenden Anlage der Vernunft, sondern die zu ihrer einheimischen Form gediehene Wahrheit, welche fähig ist, das Eigentum aller selbstbewußten Vernunft zu sein. ... (Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Einleitung. Phänomenologie des Geistes 1807)

... Sogar wenn man sich allein auf das formale Verhältnis beschränkt, kann man nicht daran zweifeln, daß das klare Bewußtsein höher steht als die dunkle Empfindung, daß das vernünftige Prinzip würdiger ist als der blinde Instinkt und die geistige Selbstbeherrschung besser als das Selbstvergessen im physischen Prozeß. ... (Wladimir Solowjew. Die Moralphilosophie als selbstständige Wissenschaft. Zweites Kapitel: Das asketische Prinzip, Punkt 2).

... Gefühle von heiliger Scheu, von Ehrfurcht müssen wir uns wieder erringen, wenn wir entgegengehen wollen einem Zeitraume, wo wir hineinschauen dürfen in das, was die Verkündigung der neueren Mysterien ist, wo wir wiederum hineinschauen in jenen

Weisheitsteppich, der aus den göttlichen Gedanken gewoben ist und nicht aus den Menschengedanken. Das ist auch das allerbeste, was wir an Gefühlen lernen. Aber wir wollen nicht glauben, daß wir diese Gefühle im gewöhnlichen Bewußtsein schon haben, sondern wir müssen uns klar sein, daß zu den höchsten Gefühlen der Weg eben durch das Wissen geht. Und wenn man den Gedanken umgehen will, wenn man zu bequem ist, so durch die Ätherhöhe der Gedanken die Gefühle zu suchen, so wird man bei den gewöhnlichen trivialen Gefühlen bleiben, und sie nur verwechseln mit dem, was innere Versenkung der Seele in die Göttlichkeit ist. (...)
(Rudolf Steiner. Der Orient im Lichte des Okzidents. Die Kinder des Luzifer und die Brüder Christi. GA 113)

Also die allgemeine Tatsache, dass der Mensch seine persönlichen Gefühle hat und er nichts so intensiv erlebt wie diese, verwechseln Triviallinge gerne mit Tiefsinnigkeit. Doch viel stärker erlebt sich so tatsächlich der Hund, der seelisch der Unverfälschteste ist. Das Tier ist geistlos, es erlebt sich vollkommen leiblich-seelisch innerhalb seiner Gattung, unbeeinflusst durch den individuellen Geist, der ihm nicht gegeben ist. Ein Mensch, der kein geistiges Bedürfnis hat, dem es eine Last ist, zu denken oder zu erkennen, dem sein subjektives Gefühl alles ist zur Wahrheit, der ist der trivialste von allen, seine Weisheit bleibt nur Ausdruck seiner Egoität. Vertieft werden unsere Gefühle durch die Läuterung der Wahrheit, durch das Bewusstsein und das freie Denken. -

Auch echter religiöser Glaube ist kein bloßes Fürwahrhalten eines Unbekannten oder gerne Angenommenen, wie er von Atheisten interpretiert wird, sondern eine vom und im Herzen getragene Gewissheit vom Göttlichen; oder wie Novalis sagte: „*Alles Wissen in der Entfernung ist Glauben.*“ Echter religiöser Glaube ist Gottvertrauen als moralische Kraft, die uns zur bewussten Erkenntnis hinzieht. Dieser ehrliche Glaube - der das Gegenteil von religiöser Heuchelei und Selbstsucht ist - geht niemals gegen das freie Denken, sondern ist gerade das Öl für die Flamme der Erkenntnis. Der Agnostizismus vieler Kirchen-Vertreter heute, als tiefsitzende Erkenntnis- und Spiritualitäts-Feindschaft, setzt immer wieder alles Erdenkliche daran, den Menschen einzureden, dass höhere Erkenntnissuche sogar Eitel-Sünde sei, und so etwas wie die Anthroposophie des Teufels ist. „*Was nach dem Tode geschieht, weiß niemand, und man sollte sich dies auch von niemandem erzählen lassen*“ ..., hörte ich wortwörtlich vor einiger

Zeit einen evangelischen Pfarrer beim Wort zum Sonntag im Fernsehen verkünden. Woher nehmen diese Menschen nur die Vermessenheit, endgültig für uns alle entscheiden zu wollen, was der Erkenntnis möglich ist und was nicht und wo die Grenzen des Geistes sind! Mit dieser >Lästerungen wider den Geist< bindet man die Menschheit ausschließlich an Materielle und raubt ihnen die realen Wege ins Reich der Himmel, denn die Erkenntnis ist die wahre Kommunion des Menschen mit Gott. Es ist diese arrogante Verabsolutierung der eigenen anti-agnostischen Vorurteile und geistigen Erlahmung ein Verrat am Christentum. Die Geisteserkenntnis, die uns zur Freiheit führt, ist es, die Jesus Christus in der Menschheit wachrufen wollte und will:

... und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. ...

(Johannes 8, 32)

... Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand, den Spender des Geistes sende, der bei euch sein wird für diese ganze Weltzeit, den Geist der Wahrheit und Erkenntnis. Ihn können nicht alle Menschen aufnehmen. Sie sehen ihn nicht und erkennen ihn nicht. Ihr aber erkennt ihn, denn er waltet als euer höheres Wesen über euch und wird in euer Inneres einziehen. ... (Johannes 14,16)

*... Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit und Erkenntnis, so wird er eurer Führer sein auf dem Wege zu der **umfassenden Wahrheit**. Er wird nicht aus sich selber sprechen, sondern was er hört, das spricht er aus, und das Kommende wird er euch verkünden. Mein Wesen wird er offenbaren; denn was er aus meinem Wesen schöpft, das wird er euch verkünden. ... (Johannes 16,13)*

In unserer Zeit sind gerade die offiziellen Kirchen-Vertreter als sogenannte "Geistlichkeit" die schlimmsten Verleugner des Heiligen-Geistes. Alles was spirituelle Wirklichkeit sein muss für den Christen, haben sie systematisch durch symbolische Handlungen ersetzt, um den Menschen die geistigen Wirklichkeiten, und damit den Weg der Initiation in die spirituellen Welten, zu nehmen und sie an sich selbst zu binden. Damit ist das gesamte Kirchen-Christentum und Pfingsten zur leeren Phrase gemacht worden:

... Wehe euch, ihr Gesetzeslehrer! Ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis gestohlen. Selbst findet ihr keinen Zugang mehr zu den Geisteswelten, und so wollt ihr ihn auch denen verwehren, die ihn finden können. ... (Lukas 11,52)

„Ich bin bereits erlöst! Das hat ein anderer für mich getan! Erzählte freudig ein anderer evangelischer Pfarrer beim Wort zum Sonntag. Gemeint ist: „Ich möchte gefälligst so, wie ich bin, geheiligt und erlöst sein und nicht erst ein neuer Mensch werden sollen dafür, durch das Kreuz!“ (Joh. 3,3) Diese Kirchen-Haltung mit ihrem Stellvertretersühnetod Christi, der Kirchen-Menschen automatisch erlöst haben soll, ohne dass sie etwas anderes dazu tun müssen, als folgsame Mitglieder ihrer Kirchen zu sein, widerspricht direkt dem Evangelium und ist ebenso:

... Der breite, bequeme Weg, der in den Abgrund führt, und es sind die Vielen, die auf ihm einhergehen. Aber eng ist die Pforte und voller Bedrängnisse der Pfad, der zum höheren Leben hinführt, und nur wenige sind es, die ihn finden. ... (Matthäus 7,13)

*... Plato und Aristoteles lehren, daß Gott nicht neidisch ist und die Erkenntnis seiner und der Wahrheit den Menschen nicht vorenthält. Was wäre es denn anderes als Neid, wenn Gott das Wissen von Gott dem Bewußtsein versagte; er hätte demselben somit alle Wahrheit versagt, denn Gott ist allein das Wahre; was sonst wahr ist und etwa kein göttlicher Inhalt zu sein scheint, ist nur wahr, insofern es in ihm gegründet ist und aus ihm erkannt wird; das übrige daran ist zeitliche Erscheinung. Die Erkenntnis Gottes, der Wahrheit, ist allein das den Menschen über das Tier Erhebende, ihn Auszeichnende und ihn Beglückende oder vielmehr Beseligende, nach Plato und Aristoteles wie nach der christlichen Lehre. Es ist die ganz eigentümliche Erscheinung dieser Zeit, auf der Spitze ihrer Bildung zu jener alten Vorstellung zurückgekehrt zu sein, daß Gott das Unmittelende sei und seine Natur dem menschlichen Geiste nicht offenbare. Diese Behauptung von dem Neide Gottes muß innerhalb des Kreises der christlichen Religion um so mehr auffallen, als diese Religion nichts ist und sein will, als die Offenbarung dessen, was Gott ist, und die christliche Gemeinde nichts sein soll als die Gemeinde, in die der Geist Gottes gesandt und in welcher derselbe, der eben, weil er Geist, nicht Sinnlichkeit und Gefühl, nicht ein Vorstellen von Sinnlichem, sondern **Denken, Wissen, Erkennen** ist und, weil er der göttliche, Heilige Geist ist, nur Denken, Wissen und Erkennen von Gott ist, die Mitglieder in die Erkenntnis Gottes leitet. Was wäre die christliche Gemeinde*

noch ohne diese Erkenntnis? Was ist eine Theologie ohne Erkenntnis Gottes? Eben das, was eine Philosophie ohne dieselbe ist, ein tönend Erz und eine klingende Schelle! ... (Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Hinrichs Vorrede 1822)

*Vorwurf der Kirche: Alles, was Du sagst, ist eitel und überheblich, dir fehlt die Demut!
Antwort: Deine Bescheidenheit ist Heuchelei und Deine Demut bloßes Schauspiel! Aus Dir spricht der Hass auf den Geist und den freien Menschen, der sich erlaubt, das Licht der Erkenntnis zu suchen, weil Gott uns durch Seinen Sohn dazu aufgerufen hat! –*

Katholische und evangelische Priester und Pfarrer sind mittlerweile selten noch wirklich Männer Gottes; viele glauben tatsächlich gar nicht mehr ernsthaft an Gott, die Auferstehung und Jesus Christus oder übersinnliche Welten. Sie sind als verkappte Materialisten Diener des Herrn *dieser* Welt. Sie geben sich als Menschenfreunde und sehen sich selber auch so, doch mit ihrer Erkenntnisfeindschaft treten sie die Würde des Menschen mit Füßen. Jesus Christus sagte zu Seinen Jüngern: „*Gebt **Ihr** ihnen zu essen*“ ... (Markus 6,37 / Matthäus 16, 5-12), doch heutige Kirchen-Geistliche lassen die Menschen spirituell verhungern! Das Gottesbild der Kirchen ist vielfach bloß noch Gotteslästerung. Sie übertragen überall ihre eigene Ohnmacht und Schwäche auf Gott und die Menschen und verlästern alles, was sich nicht ihrer Finsternis unterwirft, die sie seit Jahrhunderten in der Welt bewirken. Sie predigen ihr *ganz persönliches* Kirchentum, nicht das Evangelium des Jesus Christus (Matthäus 15,8).

*... Ihr beseitigt gründlich das Gebot Gottes, um **eure** Überlieferungen durchzusetzen. ... (Markus 7,9)*

*... aber ich sage dir, wenn einer nicht neugeboren wird von oben her, kann er das Reich Gottes nicht **schauen**. ... (Johannes 3,3)*

... Wenn einer nicht neugeboren wird aus Wasser und wehendem Geist, kann er nicht hineingelangen in das Reich Gottes. Das aus dem physischen Leib Geborene ist physisch, das aus dem Geisteshauch Geborene ist Geist. ... (Johannes 3,5)

Ich erinnere mich an ein angeregtes Gespräch auf dem Hamburger Flughafen mit der Mutter der Freundin eines Freundes über die Reinkarnationslehre Rudolf Steiners⁽³⁾. Sie sagte das obligatorische: „*Ich fühle, dass das nicht wahr ist*“, und fasste sich dabei ans Herz. Ich sagte ihr, dass ihr Gefühl ja eine schöne Sache sei, sie aber vielleicht mal selber nachforschen sollte, ob es nicht doch wahr ist, denn es müsse einem Christen doch vor allem um Wahrheit gehen, und nicht um das persönliche "Gefühlswohlsein". Als ihr irgendwann die kirchlichen Vorurteile ausgingen, erzählte sie mir von einem Pfarrer, mit dem ich unbedingt mal reden müsse und der mir alles genau erklären könne. Ich dachte bei mir: Beim Selbstdenken geht ihr schnell der Atem aus und sie verweist auf Autoritäten. Ein paar Wochen später schickte sie uns dann nette Aufsätze von evangelischen Kirchen-Menschen gegen Rudolf Steiner gerichtet, die mich doch sehr erstaunten wegen ihrer ekelhaften Verlogenheit. Es wurde dort das Gegenteil dessen behauptet, was Rudolf Steiner gesagt hat; dann wurden Dinge gezielt aus dem Zusammenhang herausgerissen und so entstellt. Willkürliche Verdrehungen, Behauptungen und Lüge rollten dort ab, um die Leser zu täuschen. Objektiv die Unwahrheit wurde verbreitet im Namen des sogenannten Christentums. Es war diese Verlogenheit, mit der die Kirche gegen die Anthroposophie und Rudolf Steiner vorgeht, die für mich den Geist, den sie in Wahrheit vertritt, ganz klar offenbarte. Kurze Zeit später bin ich aus der Kirche ausgetreten.⁽⁴⁾

*... Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! Wird eingehen in das Reich der Himmel, sondern wer den Willen meines himmlischen Vaters tut. Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht kraft deines Namens prophetisch gesprochen und kraft deines Namens Dämonen ausgetrieben und kraft deines Namens viele Taten vollbracht? Aber dann werde ich ihnen erklären: Niemals habe ich euch anerkannt, entfernt euch aus meiner Nähe, euer Tun bewirkt **Gottentfremdung**. ... (Matthäus 7,21)*

Berichte über vom Geist inspirierte oder erleuchtete Menschen als *>Gratiae Sanctificantes<* oder *>Gratiae Gratis Datae<* sind Teil der frühen katholischen Kirchengeschichte und Lehre. Bei Rudolf Steiner trat diese Erscheinung, ausgestaltet in zeitgemäßer Form des begrifflichen Denkens, wieder auf, indem er seinen Schauungen und Geistesforschungen eine entsprechend wissenschaftliche Gestalt gab, da unsere Zeit nach dieser verlangt. Weil der Materialismus durch den A-

Gnostizismus allerdings vollkommen Einzug in die Kirchen gehalten hat, werden diese nunmehr wild, wenn diese Erscheinung in der Realität heute wieder auftritt. Sie beweisen damit den Tod ihres Glaubens. Sie nennen sich Christen, haben aber keinerlei Vertrauen in den Geist und das Wesen der Wahrheit, welches das Zentrum ihrer Religion sein sollte. -

*... Ich bin der Weg und **die Wahrheit** und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich. ... (Johannes 14,6)*

Also niemand kommt zu Gott, außer durch die bedingungslose Liebe zur Wahrheit, selbst wenn sie noch so ungewohnt, unparteiisch oder unbequem ausfallen sollte. Die Nachfolge Christi als Auferstehung durch den Heiligen Geist ist der **Erkenntnis-Einweihungsweg** in die übersinnlichen Welten. Christen, die die übersinnliche Erkenntnis der Wahrheit zur Unmöglichkeit oder Sünde erklären, verlästern den Heiligen Geist Gottes und das Evangelium selbst. Die Möglichkeit und Notwendigkeit der Erkenntnis der Wahrheit zu verleugnen oder zu verteufeln bedeutet, Jesus Christus zu verleugnen. -

Auch unsere modernen Naturwissenschaften ergeht sich ausschließlich in äußerer Beschreibung der Welt. Sie begrenzen sich dabei geradezu fanatisch auf das rein Sinnliche oder das am Sinnlichen wahrnehmbare Energetische; auf alles das, was messbar, wägbare oder zählbar ist. Sie postuliert, dass nur das, was allen Menschen sinnlich wahrnehmbar ist, Gegenstand von Wissenschaft, also des Wissens sein dürfe. Ein materialistisches Dogma, mit dem man einverstanden sein könnte, wenn sie nicht andererseits wiederum aus dieser Selbstbeschränkung auf das Materielle heraus für uns alle Weltanschauungen konstruieren, und uns sogar über das Göttliche belehren würden. Eine dogmatisch-materialistische Wissenschaft macht das Wunder der Welt und die Fragen nach dem eigentlichen Weltengrund, welche sie in Wahrheit vollkommen unbeantwortet lässt, nur umso deutlicher zum Bedürfnis. Sie hat mit ihren Methoden gar keinen Zugang zur Geistwelt, kann nur das Tote sehen, beschreiben, auflisten und in abstrakte Formeln bringen. *Dass* in der physischen Welt dieses passiert, wenn jenes geschieht, führt sie uns großartig vor; hierbei wird sie immer geschickter; aber das Warum weiß sie nirgends zu beantworten und ergeht sich

regelmäßig in neuen Theorien. Es wird neuerdings den Menschen suggeriert, als würde die Wissenschaft selbst die Schöpfung erklären können; aber es sind immer bloß Abstraktionen, Formeln, kurzatmigen Ideen, die durch ihre Kurzatmigkeit gar nicht erkennen, dass nichts damit wirklich erklärt ist. Das eigentliche Geheimnis des Lebens lüftet materialistische Wissenschaft nie; dieses ist mit totem Intellekt nicht machbar. Mit dem reflektierenden Verstand kommt kein Mensch in die übersinnlichen Welten hinein. Ja selbst die Materie wird durch den Materialismus ihrem Wesen nach gar nicht wirklich erkannt ohne reale Geisteswissenschaften. Das einfache Gesetz der Gravitation von Materie kann diese Wissenschaft nicht erklären, sondern muss es als gegeben hinnehmen und damit arbeiten. Die wesenhafte geistige Welt hinter den Naturgesetzen, die alles durchziehende und ordnende Weisheit der Götter, die höheren göttlichen Intelligenzen, Wesen und Prinzipien des Lebens, die alles verursachen und möglich machen, dass überhaupt etwas vorhanden ist und geschieht im Kosmos, entgehen ihr fast vollkommen. Wenn es heißt, das Gehirn sei ein Computer, fragt man sich: Wer programmiert diesen Computer? Wenn es heißt, die Informationen des Bauplans des einzelnen Menschen stecken in seinen Chromosomen, Genen, DNA usw., dann fragt man sich: Wer hat diesen Bauplan entworfen und solche Informationen in die Chromosomen, Gene, DNA gelegt? Was bewirkt denn bitte Evolution? Die Bezeichnung 'Naturgesetz' gibt dem Geheimnis nur einen Namen und ist keine Erklärung. All dies weist zur Erklärung auf das Übersinnliche, wo die wesenhaften Intelligenzen zu finden sind, die alles Sinnliche verursachen und regeln. Wenn gesagt wird: Das Gehirn verursacht oder produziert den Geist oder die Gedanken, fragt man sich: Was verursacht die Existenz eines Gehirns, das Geist und Gedanken hervorbringen kann? Genau umgekehrt macht alles erst wirklich Sinn: Der *Geist* schafft das Gehirn als Werkzeug zum Bewusstsein in dieser Welt. Die Wesen der göttlichen Hierarchien schaffen unsere Leiber, damit unsere Individualitäten Erden-Leben- und Bewusstsein erfahren können. Nicht Hormone und chemische Substanzen *erzeugen* Gefühle, sondern die Gefühle der Seele zeigen sich äußerlich ablesbar, oder drücken sich sichtbar aus am Leib durch Hormone und Leibes-Prozesse als physisches Widerlager für das Ich-Erleben. Dies widerspricht nicht der Tatsache, dass gewisse Substanzen, die man dem Körper zuführt oder Stimulierungen gewisser Hirnpartien Gefühle bewirken oder verändern können, denn es besteht eine lebendige Wechselwirkung zwischen Leib und Seele,

sowie zwischen den geistigen Kräften der eingenommenen Substanzen und der Seele oder dem Ich, das im Leibe lebt. Alles Geistige hat seine physische Entsprechung und umgekehrt. Nichts Physisches ist ohne Geistiges, und alles Geistige wird sich auf die eine oder andere Art physischen Ausdruck suchen. Auch die Tatsache, dass ein verletztes Gehirn das Denken beeinträchtigt oder ganz unmöglich machen kann, spricht nicht gegen den Geist als Schöpfer des Gehirns. Ist das Gehirn als Instrument des Erden-Bewusstseins zerstört, dann kann der Geist es nicht mehr benutzen, um sein Bewusstsein in dieser Welt richtig zu entfalten; ganz ähnlich, wie ein fähiger Pianist auf einem kaputten Piano nicht mehr spielen kann. Hat er deshalb seine Fähigkeit zum Klavierspielen verloren? Manche primitive Tierart kann Gliedmaßen komplett ersetzen, wenn sie zerstört oder abgetrennt wurden. Der im Tier unbewusste Geist erzeugt diese Gliedmaßen innerhalb eines Lebenszyklus dieser Tiere neu. Je höher die Lebensform und je mehr selbstbewusst, desto mehr Kraft des Geistes benötigt sie auch zur Erschaffung der Leiblichkeit als entsprechenden Ausdruck ihres Wesens; und desto weniger hat sie deshalb auch die Fähigkeit, zerstörte Glieder wieder zu erneuern. Der Mensch muss durch den Tod gehen, um einen neuen Leib zu schaffen (Reinkarnation). Nicht die Materie verursacht Geistiges, sondern der Geist ist Zentrum dieser Welt und Ursache von allem. Die materialistische Bildung unserer Zeit ist aber längst soweit inhaltlos und saftlos geworden, dass sie rein äußerliche Beschreibungen oder gar mathematische Formeln für befriedigende Erklärungen hält. Sie hat in vielen ihren Vertretern keine Kraft mehr zur Wahrnehmung der Geheimnisse des Lebens. Doch man sollte äußere Beschreibungen, die ihrem Wesen nach eben immer nur an der Oberfläche verbleiben, so tief sie auch mit dem Mikroskop dringen mögen und so interessant sie sicher oft auch sind, nicht für erschöpfende Erklärungen halten. Sie deuten nur auf das Geheimnis hin, zeigen es auf und verlangen gerade nach Antworten. Alle materialistisch-wissenschaftlichen Bemühungen rollen das eigentliche Lebensrätsel nur sichtbar vor uns aus; sie gehen mit ihrer ständig wachsenden Menge an Informationen bloß immer mehr in die Breite, nicht in die Tiefe. Zur Oberflächlichkeit gesellen sich dann oft auch Eitelkeit und Hochmut; und so meint der wissenschaftliche Materialismus unserer Zeit, Gott "überwunden" zu haben durch den Intellekt; und es ist dann vor allem die Autorität des Tones "großer Wissenschaftlichkeit", der heutige Menschen überzeugt: ein "Experte", die "Wissenschaft" sagt es, und damit ist es ausgemachte Sache. Aber kaum einer prüft

diese Wissenschaft selbstdenkend wirklich nach. Die Ergebnisse werden autoritätsgläubig als Dogmen übernommen; und je gottloser, desto lieber, desto besser kommen sie scheinbar den heutigen Denkschablonen entgegen. Es sind dabei nie die *wirklichen* Daten der Wissenschaften, mit denen spirituelle Menschen Probleme haben, sondern die Schlüsse, materialistischen Mythologien und Behauptungen, die aus den Köpfen der Vertreter derselben hervorgehen und uns dann als "Wissenschaft" untergeschoben werden.

... Der Umstand, sich ganz nur auf der Heerstraße der Zeitvorstellungen und Vorurteile zu befinden, hindert den Eigendünkel nicht, zu meinen, daß seine aus dem allgemeinen Strome aufgeschöpften Trivialitäten ganz originelle Ansichten und neue Entdeckungen auf dem Gebiet des Geistes und der Wissenschaft seien. ... (Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Hinrichs Vorrede 1822)

Allen, die die Erkenntnis lieben und denen das Denken nicht unsympathisch, sondern ein Bedürfnis ist und die sich nicht agnostisch selbstbegrenzen, sondern geistig entwickeln wollen, möchte ich hier ein paar wenige persönliche Buchempfehlungen geben. Ich bin genau wie jeder andere ein Kind unserer Zeit; was mir möglich ist, ist auch anderen möglich⁽⁵⁾. Alles was es braucht, ist Geduld und guten Willen. Man darf nur nicht zu schnell aufgeben! Als ich mit 20 Jahren anfing, mich für Philosophie zu begeistern, habe ich die erste Zeit viel mehr in philosophischen Wörterbüchern gelesen, als in den Werken selber. Aber nach einiger Zeit geht es mit dem Denken immer besser von der Hand. Man kann im Denken recht schnell ein neues Niveau erreichen, sofern man fleißig ist, und dann beginnt das eigentlich Spannende. Wenn man nicht mehr bloß mit der Form kämpft, sondern das, was ein Denker aussagen wollte, erfasst und sich innerhalb lebendiger Ideen bewegt, dann gehen die wirklichen Früchte auf. Der Gewinn ist unbezahlbar! Das Belebende, Befeuernde, Erweckende und Befreiende daran kann ich mit nichts im Leben vergleichen. Im selbstständigen Denken erfasst der Mensch geistig ein Stück weit sein Ich-Bin, und wer den Geist so erfahren hat, der lässt sein Leben lang freiwillig davon nicht mehr ab (Johannes 6,26). Die eigene Produktivität wird in jeder Hinsicht beflügelt. Abstrakt erscheint das Denken

nur so lange, wie man an der toten Form meißelt; wer in den lebendigen Geist eindringt, ist ins Leben eingedrungen. -

Fett gedruckt sind entscheidende Werke; in Klammern gesetzt sind ein paar wenige Werke, die mir persönlich viel gegeben haben, aber zum Erfassen des wesentlichen - der Gnosis im Gegensatz zur Anti-Gnosis unserer Zeit - hier nicht zwingend notwendig sind. Und selbstverständlich gibt es noch sehr viel mehr Großartiges, als hier stehen wird.

In **Immanuel Kants Kritik der reinen Vernunft 1781** wurde das kirchliche Dogma des reinen Glaubens und Nicht-Erkennen-Könnens der höheren Welten - die eigentliche 'Sünde wider den Geist' - zur Philosophie und scheinbaren Wissenschaft erhoben. Es gibt heute noch immer kaum ein Vorurteil, welches verbreiteter ist und einem überall sofort entgegenkommt, wenn man konkret von spirituellen Dingen spricht, als: *„Daran kann man nur glauben, wissen kann darüber niemand etwas“*. Erklären kann ich mir diese Tatsache nur aus Jahrhunderten anti-agnostischer katholisch-evangelischer Kirchenerziehung, und aus der immer noch populären und geistig noch immer nicht überwundenen Philosophie Immanuel Kants. Deshalb ist das Studium von Kants Kritik und vor allem die nachfolgende Befreiung davon so wichtig in meinen Augen. Kant ist heute immer noch in höchstem Ansehen, weil alles, was auf ihn folgte und über ihn hinaus ging, nicht mehr wirklich verstanden wurde, aufgrund der Kraftlosigkeit des materialistischen Denkens. Von vielen aber auch gar nicht verstanden werden **will**, aus karmischen Gründen. Kant ist wegen seines Agnostizismus heute noch immer populär, er leuchtet dem toten Intellekt schnell ein. So mancher, der etwas auf sich hält, meint viel von sich zu beweisen, wenn er von Kants >kategorischem Imperativ< spricht. Dieser 'Imperativ der grauen Pflicht' ist jedoch vor der Wahrheit des Christusimpulses etwas völlig Menschenunwürdiges. Christus lehrt nicht **Nächstenpflicht**, sondern **Nächstenliebe**, nicht Erkenntnislosigkeit, sondern **Geisterkennen**. Nach Kant ist das Handeln aus Liebe sogar egoistische Einschmeichelei; so erklärt er die Liebe zwischen den Menschen für unmoralisch und macht mal eben die Worte und Taten des Jesus Christus zur Lüge. Kant hat sicher viel Gutes angeregt; vor allem das Denken über das Denken. Die letzten Resultate seiner Philosophie erreichen jedoch die Würde des Menschen nie,

sondern untergraben diese konsequent. Kants Moralprinzip ist herz- und lieblos, ein Widerspruch in sich selbst. Seine Erkenntnis ist *endlich*, sie offenbart, dass sie keine ist und es auch keine geben darf: *Grenzen des Erkennens*. Sie ist der materialistisch-agnostische Verstand, der sich um sich selber dreht und in sich selber luziferisch abschließt. Abstrakter Intellekt ohne göttliches Licht. (Siehe hierzu vielleicht auch [>Nur Gedanken< Punkte 63, 94, 94a, 94b, 104.](#))

Möchte man ein interessantes geschlossenes System eines sehr eigenwilligen Philosophen der Zeit klassischer deutscher Philosophie kennenlernen, dann würde ich hier *Arthur Schopenhauers* Werk einschieben. Als junger Mensch hatte Schopenhauers herber, kraftvoller Stil eine sehr wohltuende Wirkung auf mich. Seine Philosophie stellt eine Art pessimistisch-buddhistischer Weltsicht dar, die von Kant ausgehen möchte, aber über ihn überall hinausgehen muss, wenn sie überhaupt etwas aussagen will.

Arthur Schopenhauer:

- *Über die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde.* -
- *Die Welt als Wille und Vorstellung, Band 1 und 2.*

Gutmütig absehen sollte man bei Schopenhauer unbedingt von dem oft seitenlangen Gewetter gegen Hegel, welches sich aus Schopenhauers Intelligenz sicher nicht erklären lässt, sondern allein aus der Tatsache, dass Hegels System die Welt eben genau von der entgegengesetzten Seite aufrollt, als es Schopenhauer tat. Für Schopenhauer ist das Bewusstsein nur ein vergängliches Nebenprodukt oder "Schaumkrone" auf dem Welten-Ozean des unbewussten Willens als Werkzeug zur Erlösung Gottes selbst. Für Hegel hingegen sind der Geist und das Bewusstsein zwar ebenfalls Mittel zur Erlösung, aber eben Wesen und Zentrum der Welt. Hegel erkennt ganz richtig in den Gesetzen des Geistes die Gesetze des Universums oder Gottes. Das Denken von Wahrheit ist Abglanz des göttlichen Seins. Der reine Begriff ist die abstrakte, schattenhafte Entsprechung des geistigen Logos im menschlichen Bewusstsein. Beide Philosophen haben von ihrem Standpunkt aus in gewisser Weise Recht. Schopenhauer beschreibt die Welt einseitig nach dem Sündenfall in die Materie (buddhistisch-pessimistisch) vom Willen aus; Hegel mit seinem herrlichen Vertrauen

ins Denken beschreibt die Welt ein Stück weit nach der Erlösungstat Christi und der damit neu gegebenen Möglichkeit für den Menschen, durch die Vergeistigung zurück zu Gott zu finden.⁽⁶⁾ Nach dem Sündenfall in die Materie (Sonderung vom Göttlichen) entwickelt sich der Geist als Mikro-Kosmos im Menschen zu immer höheren und individuelleren Offenbarungs-Formen langsam herauf (Evolution) bis zum sich selbst erfassenden Ich-Bewusstsein und in Zukunft immer weiter darüber hinaus. Doch auch wenn das Geistige als Ich-Bewusstsein im Menschen später erst erscheint, ist das, was der Mensch in seinem individuellen Geist erfasst, Zentrum der Welt, Alpha und Omega. -

Wir nehmen von großen Denkern immer das Beste, statt ein System verabsolutierend gegen das Andere zu werfen. Ohne diesem genialen Menschen irgendetwas absprechen zu wollen, ist Schopenhauer meiner Ansicht nach trotzdem doch eher etwas für jüngere Menschen, weil es gerade sein Stil ist, der (ganz im Sinne Nietzsches) wohltuend erziehend wirken kann, bei dessen Resultaten im Einzelnen stehen zu bleiben aber sicher nicht zu empfehlen ist; wie das dauerhaft irgendwo Stehenbleiben an sich immer eher auch Stillstand bedeutet. Hegel ist dann etwas für den erwachseneren Menschen, der zu mehr innerer Ruhe gekommen ist. Wer Hegel verstehen gelernt hat, der darf von sich behaupten, denken zu können. Hegel ist wirklich nicht leicht. Man soll aber auch nicht glauben, dass man durch das Umgehen von Anstrengungen klüger wird. Es gibt kaum einen Philosophen des deutschen Idealismus, der mir in jungen Jahren dermaßen wenig war und später so viel wurde, wie G.W.F. Hegel.⁽⁷⁾

Zu empfehlen sind hier Hegels Hauptwerke:

- *Die Phänomenologie des Geistes* -
- *Die Wissenschaft der Logik*. -

Wer diese durchgearbeitet hat, wird seine Freude an den Einleitungen und Vorlesungen über:

- *Die Geschichte der Philosophie*
- *Die Philosophie der Weltgeschichte* haben.

Das Problem Schopenhauer-Hegel löst sich befriedigend erst wirklich in Rudolf Steiners die Anthroposophie grundlegenden philosophischen Arbeiten auf.

Gründlich widerlegt werden Kants, Schopenhauers und auch Hegels Irrtümer von **Rudolf Steiners Werken:**

- **Wahrheit und Wissenschaft** 1892 GA 3,

- **Die Philosophie der Freiheit** 1894 GA 4,

- **Grundlinien einer Erkenntnistheorie der Goethischen Weltanschauung** 1886 GA 2.

- **Die Rätsel der Philosophie**. 1914 GA18

(*Goethes naturwissenschaftliche Schriften, eingeleitet und kommentiert von Rudolf Steiner GA 1*) und vieles mehr.

Die konsequent durchdachten Resultate der rationalen Philosophie (oder ihrer Grenzen) fordern die *Theosophie*. Philosophie als Erkenntniswissenschaft beweist den Geist als Grund des Seins, jedoch nur in Form des allgemeinen Begriffs. Zum *wesenhaften* Geist führt erst Theosophie oder Anthroposophie, die Initiationswissenschaft. Gründlich wissenschaftlich erarbeitet und dann praktiziert wurde der Weg von rationaler Philosophie zur Geisteswissenschaft meines Wissens bisher einzig von Rudolf Steiner. Nach der Zeit des deutschen Idealismus (Fichte, Hegel, Schelling u. a.), der Goethe-Schiller Zeit, und der darauf folgenden Leistungen Rudolf Steiners, war der Weg hinaus zum lebendigen Geist aufgezeigt. Doch weil das Denken der modernen Menschheit durch den Materialismus zunehmend kraftloser wurde, kam die offizielle Philosophie, die sich nicht zur Theosophie oder Anthroposophie erheben konnte oder wollte, zu gar nichts für den Menschen existenziell Bedeutsamen mehr; sie starb in ihrem moralischen Wert und Wesen ab und ist heute etwas sehr anderes. Philosophie hat deshalb im Bewusstsein der meisten Menschen unserer Zeit keine größere Bedeutung mehr; man hält sie im Grunde für sinnloses Theoretisieren, eine Art Gedankenspiel für unausgelastete Köpfe. Sie ist in ihrer höheren Wahrheit aber Logos-Wissenschaft und ein guter Vorhof zur Initiations-Wissenschaft. Alle Spezialwissenschaften liefern nur das Material zur Philosophie; und sie selbst ist die beste Vorbereitung für anthroposophische Geisteswissenschaften. Auch wenn sie an ihre Grenzen kam, ist die idealistische

Philosophie nach wie vor besonders für junge Menschen eine großartige Bildungsgrundlage. -

Wer die erwähnten philosophischen Hauptwerke Rudolf Steiners verstanden hat, ist nach meiner festen Überzeugung vom Dogma des unfreien Willens, dem kategorischen Imperativ und dem fürchterlichen Agnostizismus erlöst. Wer von dort aus weitergehen möchte, findet in der anthroposophischen Geisteswissenschaft Rudolf Steiners das Welt- und Menschenbild aus den geistigen Mysterien des Christentums.

Hier wäre als Einführung zu empfehlen:

- **Das Christentum als mystische Tatsache** (GA 8).

- **Die Theosophie** (GA 9).

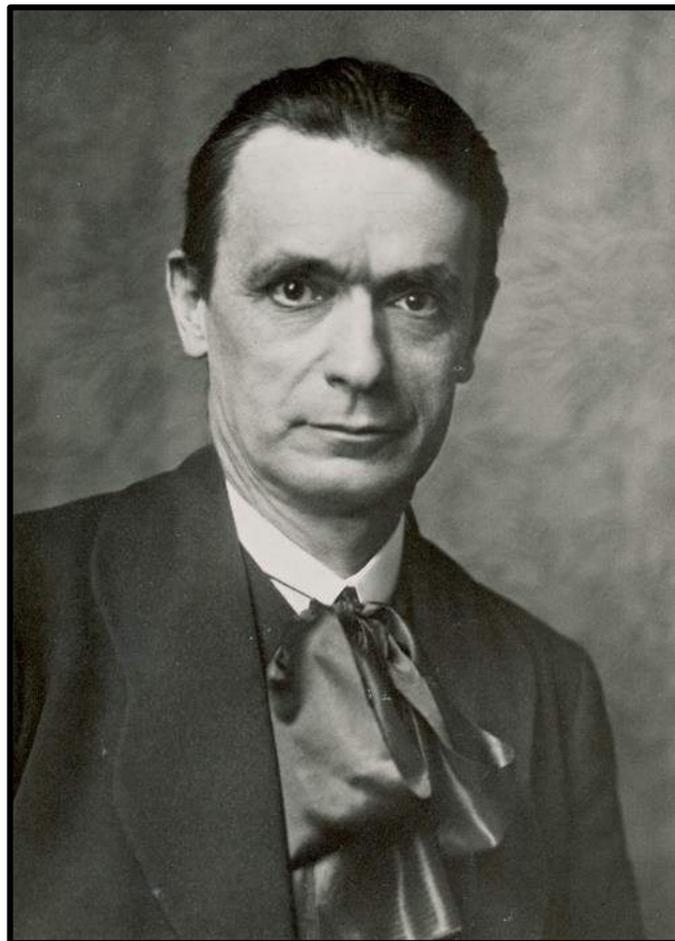
- **Die Geheimwissenschaft im Umriß** (GA 13)

und viele weitere Titel.

Wer dann weiter gehen will, kann sich an die so genannten [50 "Arenson-Zyklen"](#) Rudolf Steiners machen, und danach natürlich an die über 300 Bände der Rudolf Steiner Gesamtausgabe; wunderbarste Vorträge, gehalten über viele Jahre vor Mitgliedern der damaligen anthroposophischen Gesellschaft oder auch als öffentliche. Das Studium der Bücher und Vorträge Rudolf Steiners ließ bei mir irgendwann keinen Zweifel mehr darüber aufkommen, dass hier *der* Geist aus einer Individualität sprach, den Jesus Christus als Parakleten vorausverkündet hat. Man wird an der Anthroposophie selber - wie es immer mit dem Geist ist - über Jahre hinweg erst aufwachen und gesunden müssen, um sie besser verstehen zu können. Durch das Studium der Anthroposophie entwickeln sich langsam die Organe zu ihrem tieferen Verständnis,⁽⁸⁾ und das nimmt durch das ganze Leben hindurch (und darüber hinaus) kein Ende, weil sie *lebendiges Wort* in Buchform auskristallisiert ist, und es sich bei ihr eben nicht um Menschen- sondern um 'Göttergedanken' handelt; auch wenn sie durch den Menschen Rudolf Steiner (als erstes ABC) irdisch ausgestaltet wurde. Sie ist eine Gabe des Christus-Erzengel (Archai) Michael selbst, die einige Jahrzehnte vorher bereits im Kosmos freigegeben wurde als geistige Nahrung für die schlimm darbenende Menschheit. Wer in Vorurteilen befangen zu schnell mit ihr fertig ist, wird nicht viel in

ihr erkennen können; er wird sie wahrscheinlich nicht vertragen. Die Anthroposophie Rudolf Steiners ist in meinen Augen ein echtes Himmelsbrot der Götter. Durch den eingeweihten Menschheits-Lehrer (Bodhisattva oder Parakleten) Rudolf Steiner haben sich uns die Reiche der Himmel ganz neu offenbart. Der agnostische Kampf auch der Kirchen gegen die Anthroposophie Rudolf Steiners ist ein Kampf gegen das spirituelle Herz des Christentums. Ohne den Heiligen Geist der Erkenntnis fehlt dem Christentum die Wahrheit und der Sinn. Es wird so unter uns Menschen nicht weiter existieren können; und ohne Christus hat die gesamte Menschheit keine Zukunft im Kosmos. –

Ein nicht endendes Bemühen, um in den Menschen ein Bewusstsein vom Geistigen zu erwecken; ein lebenslanges, aufopferungsvolles Arbeiten und unbeirrbares Kämpfen für die Mysterien des Christentums; ein übermenschliches und deshalb so menschliches, wunderschönes, Leben spendendes Feuerwerk des Heiligen Geistes, dies bedeutet für mich der Name: Rudolf Steiner.



Allen künstlerischen Menschen möchte ich vielleicht noch empfehlen:

Richard Wagner,

- *Der Virtuos und der Künstler.*
- *Der Künstler und die Öffentlichkeit.*
- *Die Kunst und die Revolution.*
- *Das Kunstwerk der Zukunft.*

Ein großartiges Buch über Richard Wagner, und gleichzeitig eine leicht verständliche geisteswissenschaftliche Einführung in die nordische Mythologie ist:

- Friedrich Oberkogler, *Richard Wagner vom Ring zum Gral.* (Verlag freies Geistesleben 1985)

Ganz herrlich zusammen gesehen mit Rudolf Steiners Philosophie der Freiheit ist:

- *Friedrich Schiller, über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen.*

Ganz hoch schätze ich ein Werk ein, das für alle Künstler mit christlichem Herzen wertvoll sein kann:

- *Florian Roder: Menschwerdung des Menschen. Der magische Idealismus im Werk des Novalis, 1997.*

Für mich eines der besten Bücher über Novalis und das Genie.

Idealisten empfehle ich unbedingt noch:

Johann Gottlieb Fichte:

- *Die Grundzüge des gegenwärtigen Zeitalters, 1804.*
- *Reden an die deutsche Nation, 1808.*
- *Zurückforderung der Denkfreiheit von d. Fürsten Europens, 1793.*
- *Einige Vorlesungen über die Bestimmung des Gelehrten, 1794.*

Kurz gesagt wenigstens:

Die Walter de Gruyter & Co Fichte Bände 6 und 7.

Sollte jemand nach einer guten Übersetzung des *Neuen Testaments* suchen, möchte ich die von *Heinrich Ogilvie* (*Verlag Urachhaus*) empfehlen, der sich gewissenhaft an die griechischen Originaltexte hält, ohne dabei am intellektuellen Hochmut heutiger Theologen zu kranken, alles dem Zeitgeist gemäß materialistisch wie möglich auszulegen. Ohne das *Heinrich Ogilvie's* Übersetzung in irgendeiner Weise tendenziös ist, ist manches, was die Geistesforschung *Rudolf Steiners* zu gewissen Stellen zu sagen hat, in einem Anhang zu finden, wenn man danach sucht.

Ein schönes traditionelles Werk des *lebendigen* jüdischen Geisteslebens ist:
Der Sohar – Das heilige Buch der Kabbala,
in deutscher Übersetzung von *Ernst Müller*. –

Michael Kiske

(1) *„Das Schönste und Tiefste, was der Mensch erleben kann, ist das Gefühl des Geheimnisvollen. Es liegt der Religion sowie allem tieferen Streben in Kunst und Wissenschaft zugrunde. Wer dies nicht erlebt hat, erscheint mir, wenn nicht wie ein Toter, so doch wie ein Blinder. Zu empfinden, daß hinter dem Erlebbareren ein für unseren Geist Unerreichbares verborgen sei, dessen Schönheit und Erhabenheit uns nur mittelbar und in schwachem Widerschein erreicht, das ist Religiosität. In diesem Sinne bin ich religiös. Es ist mir genug, diese Geheimnisse staunend zu ahnen und zu versuchen, von der erhabenen Struktur des Seienden in Demut ein mattes Abbild geistig zu erfassen.“* -

(Albert Einstein. Mein Glaubensbekenntnis.)

(3) Es ist die Reinkarnation *indirekt* Lehre des Evangeliums. Jesus Christus sagte im Neuen Testament, dass Johannes der Täufer der wiedergeborene Elias sei (Matthäus 11,14/17,11. Markus 9,13). Elias ist eine historische Persönlichkeit, die gelebt hat zur Zeit des Alten Testaments und laut Jesus Christus in Johannes dem Täufer wiedergeboren wurde. Das ist Reinkarnation. -

(4) Wäre in diesen Abhandlungen eine *ehrlich Wahrheit suchende* Auseinandersetzung mit den Inhalten der Anthroposophie zu finden gewesen - unabhängig davon, ob am Ende eine Ablehnung oder Anerkennung dabei herausgekommen wäre – wäre man zufrieden gewesen. Weil es aber die widerlichste Lügenhaftigkeit war, bin ich daraufhin aus der Kirche ausgetreten. Ich bin nicht Mitglied in einem Verein, der Wahrheit und Wahrhaftigkeit dermaßen mit Füßen tritt! *„An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.“* (Matthäus 7,16)

(5) Bildung bekommt man in unserem Lande umsonst, wenn man wirklich will. Es sei denn, man meint, man müsse dazu auf einer Schulbank sitzen oder Universitäten besuchen. Es gibt überall in Deutschland kostenlose Bibliotheken, wo man unsere großen Denker zum Lesen bekommen kann. Hier in Hamburg im Rudolf Steiner Haus kann man ebenfalls jedes Buch und jeden Vortragszyklus Rudolf Steiners kostenlos ausleihen. Also wer sich geistig entwickeln möchte, der kann das gerade auch bei Arbeitslosigkeit. -

(6) Dies ist jetzt nicht direkt Hegels Philosophie, sondern vor allem in Bezug auf die Bedeutung des Individuellen eigentlich Anthroposophie. Ich will hiermit nur die Richtung des Denkens im System beider Philosophen vergleichend charakterisieren.

(7) Hegels anspruchsvolles Denken ist sicher nicht jedem immer leicht nachvollziehbar. Das macht die Resultate in den Köpfen von Lesern schnell mal problematisch; und welcher Gebildete von heute wird gerne zugeben wollen, dass er das, was Hegel vor-denkt, nicht nach-denken kann. Ich zweifle aber ernsthaft daran, dass es überhaupt viele Menschen gibt, die ihn (neben ihm selber) wirklich vollkommen verstanden haben. Ich selber habe auch nur Weniges wirklich gut verstanden bei ihm, weil es mir eben liegt: Er versuchte den Geist zu fassen, indem er Denkbewegungen charakterisierte. Er las quasi die jedem Begriff innewohnenden Bewegungen an denselben ab. (*Wenn man weiß, dass es die Erzengel sind, die die Sprachen der Völker inspirieren, dann versteht man, warum Hegel damit durchaus zum Geistigen kommen konnte; wenn auch nur sehr abstrakt.*) Das ist äußerst spannend und ein durchaus legitimes Unternehmen, auch wenn es für *Arthur Schopenhauer* nur "Wortkram" und "Scharlatanerie" war. Auch wenn es für mich eine allgemein gültige und der menschlichen Vernunft entsprechend fassbare Wahrheit gibt, die stetig weiter wachsen muss, sind es trotzdem erst einmal die Denkbewegungen *Hegels*, die er beschreibt; und diese sind schon gewaltig! Da macht ihm so schnell keiner etwas vor. Es erfordert viel Kraft, um zu verstehen, worauf er bei hinaus will. Hegel war ein faszinierender Geist. Dazu hat er einen für uns Heutige sehr ungewohnten Sprachstil, drückt sich oft sogar unnötig umständlich aus, was alles dann leicht zu Missverständnissen führen kann. Was haben Menschen nicht alles aus Hegel herausgeschraubt! Für was hat man ihn und seine Philosophie nicht alles schon verantwortlich gemacht! Wird er geistlos gelesen, kann man alles aus ihm heraus zaubern. Vieles, was man Kritisches über Hegel hört, ist meines Erachtens ein missverstandener Hegel. Er sagt selber immer wieder, dass die einzelnen *Momente* seiner Dialektik tot und als solche genommen, nicht wahr sind. Nie ist eine Seite bei ihm wirklich fertig und als wahr festgesetzt. Nicht der absolute Geist abstrakt, noch das Individuum abstrakt oder als Endliches gefasst, sondern in der steten *Bewegung* und gegenseitigen Bedingung der Begriffe entsteht uns laut Hegel eine Ahnung der lebendigen Wahrheit, die tot nicht erfasst werden kann. Beim Hegel-Lesen habe ich

manchmal das Bild eines Denk-Künstlers vor mir, der mit Begriffen jongliert, um damit "Ahnungen der lebendigen Wahrheit" (geistige Imaginationen) zu erzeugen; Rudolf Steiner gelang dieses Unternehmen dann quasi erst wirklich. Durch Hegel lernt man scharfe, saubere Begriffe und die ihnen innewohnenden Bewegungen kennen; durch Rudolf Steiner lebendigere Begriffe. Mit den begrenzten Mitteln rationaler Philosophie, der Logik und dem *reinen Begriff*, versuchte Hegel ganz großartig auf das Geistige hinzudeuten. Kann man da nicht mitgehen, ist man außerstande, seine Begriffe im Fluss zu halten, fehlt einem die geistige Spannkraft, um mitzugehen und ihn innerlich zu beleben, dann bleibt der eigentliche Hegel unbekannt. Viele Hegel-Kritiker beklagen deshalb oft bloß ihren eigenen Mangel an Lebendigkeit im Denken. Die übelsten, das individuelle Menschenwesen vollkommen verachtenden politischen Ideengebäude meinen, von Hegel ausgegangen zu sein. Es ist der materialistische Tod in den Köpfen entsprechender Menschen, der Hegel derart entstellt. Wenn Hegel sagt: *Die wahre Individualität, und das Gesetz der Vernunft sind eins*, und er an anderer Stelle den idealen Staat ähnlich charakterisiert, heißt das nicht: Der Mensch solle sich dem Staat unterwerfen, und das Individuum sei nichts, wie im Kommunismus gefordert. In der Phänomenologie des Geistes sagt er über das moralische Selbst: (...) *Es ist so in sich zurückgekehrt, konkreter moralischer Geist, der nicht am Bewußtsein der reinen Pflicht sich einen leeren Maßstab gibt, welcher dem wirklichen Bewußtsein entgegengesetzt wäre, sondern die reine Pflicht ebenso wie die ihr entgegengesetzte Natur sind **aufgehobene Momente**; er ist in unmittelbarer Einheit sich verwirklichendes moralisches Wesen, und die Handlung unmittelbar konkrete moralische Gestalt.* (...) Zwei Seiten weiter heißt es: (...) *Die Pflicht ist nicht mehr das dem Selbst gegenüberstehende Allgemeine, sondern ist gewußt, in dieser **Getrenntheit** kein Gelten zu haben; es ist das Gesetz, **das um des Selbst willen, nicht um dessen willen das Selbst ist.*** (...) Und wieder später: (...) *Es erhellt übrigens aus der ganzen Darstellung von selbst, wie diese vorgestellte Beiordnung der allgemeinen Richtung zu verstehen ist, daß es überflüssig wird, die Bemerkung zu machen, daß diese Unterschiede wesentlich nur als **Momente des Werdens nicht als Teile zu fassen sind**; an dem wirklichen Geiste sind sie Attribute seiner Substanz; an der Religion aber vielmehr nur Prädikate des Subjekts.* (...) Oder in der >Wissenschaft der Logik< – Lehre vom Sein – Ausschließen des Eins – Anmerkung: (...) *Es ist ein alter Satz, daß das Eine Vieles und ins besondere: daß das Viele Eines ist. Es ist hierüber die Bemerkung zu wiederholen, daß die Wahrheit des Eins und des Vielen in Sätzen ausgedrückt in einer unangemessenen Form erscheint, daß diese*

*Wahrheit nur als ein **Werden**, als ein **Prozeß**, **Repulsion** und **Attraktion**, nicht als das **Sein**, wie es in einem Satze als ruhige Einheit gesetzt ist, zu fassen und auszudrücken ist. (...)*

Wo ein Mensch diese Denk- Bewegungen Hegels anhält (oder abtötet) und festsetzt, entscheidet dann darüber, wie er Hegel versteht. Es ist beim Hegel-Studium auch immer die Frage, was man selber unter *höherer Vernunftwelt* versteht, und was unter dem wirklichen *Individuum*. Hegel verstand darunter ganz sicher etwas anderes, als ein Materialist wie *Karl Marx*. Hat man selber einen inhaltsvollen Begriff vom *höheren* und *niederem* Ich, dann versteht man Hegel gleich anders, auch da, wo er das Individuelle und Geistige wirklich zu abstrakt fasst. Auf mich wirkt Hegel individualisierend und stärkend, ins Sinnlichkeitsfreie erhebend. Ich suche in seiner Philosophie keine endgültigen Wahrheiten; solche wollte Hegel meiner Ansicht nach auch gar nicht geben, sondern "Treibstoff" für den Geist, Bewusstseinstaining, einen Weg zur Denkwahrnehmung. Es bleibt immer wahr, dass jeder Mensch aus großen Geistern oder Dingen immer nur so viel herausholen kann, als er an Möglichkeiten in sich selber trägt; und selbstverständlich meinen wir gerne, dass *wir* richtig verstehen; das geht wohl auch gar nicht anders. Wir nehmen an allem immer nur das wahr, was uns gemäß ist. Manche Musiker oder Dirigenten schaffen es sogar, *Bach* zu ent-seelen oder *Richard Wagner* und *Beethoven* zu entdramatisieren; um wie vieles leichter ist es dann, einen Hegel zu dämonisieren. -

(8) Durch energisches und begeistertes Studium der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners, kann sich das Denken so beleben, dass eine langsame partielle Loslösung oder ein Unabhängiger-Werden des Seelisch-Geistigen vom Leiblichen stattfindet: Eine sukzessive *Exkarnation*. Man beginnt immer mehr mit dem Ätherleib oder Herzen zu denken und schafft einen Erkenntnisleib, wodurch das Denken ganz andere Qualitäten bekommt. Der okkult-physiologische Unterschied zwischen dem Agnostiker oder Materialisten, und dem spirituellen Menschen ist auch der, dass Ersterer wesentlich tiefer im Leib steckt, in der Materie steht, und dadurch bestimmt ist. Er ist stärker inkarniert und sein Denken somit viel mehr an die physischen Prozesse des Gehirns gebunden und dadurch toter. Dieses Denken begreift vor allem Mechanisches, Technisches, Totes. Es ist blind für den Geist und lehnt Übersinnliches und überhaupt alles, was sich nicht 'sehen oder anfassen' lässt, kategorisch ab. Der

spirituell veranlagte Mensch ist weniger leibverwandt mit seinem Denken, weniger tief inkarniert, kann leichter sinnlichkeitsfreies Denken entwickeln. Er kann Übersinnliches begreifen, lehnt es nicht nur nicht ab, sondern sucht es und wird 'beseelt' oder '*Selig als Bettler um Geist*' (Matthäus 5,3). Die Anthroposophie Rudolf Steiners als Einweihungsweg in die geistigen Welten hinauf ist ein realer Weg zum Göttlichen und zum individuellen Schauen des seit Golgatha in der geistigen Erde vorhandenen Auferstandenen (Matthäus 28,20).

Anthroposophie ist ein Erkenntnisweg, der das Geistige im Menschenwesen zum Geistigen im Weltenall führen möchte. Sie tritt im Menschen als Herzens- und Gefühlsbedürfnis auf. Sie muß ihre Rechtfertigung dadurch finden, daß sie diesem Bedürfnisse Befriedigung gewähren kann. Anerkennen kann Anthroposophie nur derjenige, der in ihr findet, was er aus seinem Gemüte heraus suchen muß. Anthroposophen können daher nur Menschen sein, die gewisse Fragen über das Wesen des Menschen und die Welt so als Lebensnotwendigkeit empfinden, wie man Hunger und Durst empfindet. (Rudolf Steiner GA26, anthroposophische Leitsätze, Leitsatz 1.)

Dies alles ist selbstverständlich Märchenstunde für jeden Materialisten! Für solche kann es kaum einen größeren Unsinn geben, als zu reden vom Denken ohne, oder unabhängig vom Gehirn; und für das gewöhnliche Bewusstsein und alltägliche Denken ist es auch Unsinn. Aber um dieses Denken geht es hier eben nicht. Menschen, die bei Nahetodeserfahrungen außerkörperliche Erlebnisse hatten, erzählen immer wieder davon, dass sie ein um ein vielfaches erhöhtes Bewusstsein hatten und sogar mehrdimensional denken konnten und Ähnliches. Stellt man den Menschen geistig wirklich auf seine Füße, und die Welt auf ihren göttlichen Ur-Grund, ist leibfreies Denken äußerst logisch. Selbst die Sterbe-Forschung sieht sich in manchen Vertretern immer mehr dazu genötigt, dem Menschen die Möglichkeit eines Bewusstseins außerhalb seines Körpers und des Gehirns zuzusprechen, dass Geist und Gehirn somit nicht das Gleiche sind. Und Versuche materialistischer Hirnforscher, die Ergebnisse dieser Forschung auch anders zu erklären, führen zunehmend in Absurditäten hinein. Siehe: <http://www.geisteskind.de/Videoclips>

*(Siehe zum Thema Agnostizismus auch Punkt 38, 94, 94a, 94b und 104 in
>Nur Gedanken<)*

<http://www.geisteskind.de/>

Erste Version dieses Aufsatzes stammt aus dem Jahre 2004